
Spitaldienst Mutambara und Nyadiri, Simbabwe

Partnerorganisation Evangelisch-methodistische Kirche, Simbabwe
Connexio Projekt-Nr. 36800
Connexio Projektbudget CHF 117'000

Aids durchdringt die Gesellschaft von Simbabwe

Simbabwe kämpft neben einer Wirtschaftskrise mit Malaria und HIV/Aids. Viele Leute sind krank. Je nach Gegend wächst der Anteil der HIV-positiven Leute auf 45%. Unzählige Menschen sterben im besten Lebensalter. Dadurch fehlen arbeitsfähige Menschen in allen Berufen. Es gibt allein in Simbabwe 1.2 Millionen Waisenkinder bei einer Bevölkerung von 12.9 Millionen (Stand Juli 2004). Das ist eine unglaubliche Tragödie. Es ist nicht möglich, genügend Waisenhäuser zu bauen oder zu betreiben.

Die Medien in Simbabwe beschäftigen sich mit diesem Thema. Nicht alle Simbabweer haben jedoch Zugang zu Radio, Fernsehen oder Zeitung. Viele können gar nicht lesen. Für diese Personengruppe thematisieren Theatergruppen die Krankheit. Oder aber Aids ist Gespräch an der Dorfversammlung.

Die EMK lanciert daher in Dörfern Betreuungsprogramme für diese Kinder, wo Nachbarn sich engagieren. Je drei oder vier Familien kümmern sich neben den eigenen Kindern auch noch um etwa dreissig Waisen. Diese Waisen wohnen in ihren ursprünglichen Häusern, wachsen aber ohne Eltern auf. Diese Familien besorgen den Kindern Essen, helfen beim Waschen und bei den Schulaufgaben.

Die beiden Spitäler in Mutambara und Nyadiri

In diesem Umfeld trägt die Schwesterkirche, die Evangelisch-methodistische Kirche in Simbabwe, bei an der medizinischen Grundversorgung des Landes. Neben einem Kinderheim für Aids-Waisen und einer Schule für Krankenpflege betreibt sie insgesamt 3 Spitäler.

Nyadiri, nordöstlich von Harare, Old Mutare und Mutambara, südlich von Mutare mit 200 bzw. 100 Betten. Von Mutambara aus werden z.B. wiederum rund 24 Dorfkliniken versorgt. Mit ihrem medizinisch-sozialen Dienst unterstützt die Kirche die hartgeprüften Bewohner und Bewohnerinnen des Landes.

Schwangere werden durch Fachpersonal beraten und betreut. Trotz tiefen Spitalkosten (eine normale Entbindung kostet umgerechnet Fr. 6.90) haben Patientinnen immer wieder Mühe, die niedrigen Beträge zu bezahlen, weil sie schlicht kein Geld haben.

Die medizinischen Behandlungen müssen die Patienten selber bezahlen. Die Kosten für einen Teil der Löhne und Medikamente übernimmt der Staat.



Simbabwe, im südlichen Afrika

Aidsbekämpfung

Im September 2004 eröffnete in Mutambara das Zentrum "Ruvheneko" (Licht). Das Zentrum wird von einer überkonfessionellen Organisation aus Kanada unterstützt. Durch ein mobiles Team sollen die Menschen um Mutambara über Aids aufgeklärt werden – das Hauptziel von Ruvheneko. Auch Hauspflege ist ein Programmpunkt. Im Zentrum kann sich jedermann einem Aids-Test unterziehen. Dies ergänzt das Spitalprogramm, welches sich nur an schwangere Frauen und ihre Partner richtet.

Ausbildung in Mutambara

Freiwillige Helferinnen werden in Mutambara im Spital in Hauspflege ausgebildet. Diese helfen betroffenen Familien, welche zu Hause kranke Angehörige (Aidskranke im Endstadium oder chronisch Kranke) betreuen. Ebenfalls hat im Herbst 2004 eine Gruppe von 21 SchülerInnen die Ausbildung in der Krankenpflegeschule aufgenommen.

Unser Beitrag

CHF 117'000 für die Gesundheitsdienste in Mutambara und Nyadiri. Unterstützt wird insbesondere Claire Meier, Hebamme. Gleichzeitig werden Gehaltsbeiträge an die afrikanischen Ärzte ausbezahlt.

Das Projekt können Sie so mittragen:

- CHF 30 / Monat für Säuglingsmilch für ein Baby (Die Mutter kann nicht stillen, da sie krank ist, oder aber die Mutter ist gestorben)
- CHF 100 / Monat, um eine Familie zu ernähren
- CHF 250 / Jahr für Sekundarschulgeld für Aids-Waisen
- Beitrag an eine Medikamentenbestellung
- Ausbau der technischen Dienste



Claire Meier, Hebamme im Spital von Mutambara

Stand: Dezember 2005

Connexio

Badenerstrasse 69 Postfach 1344 CH-8026 Zürich
Telefon +41 44 299 30 70 Fax +41 44 299 30 79
connexio@umc-europe.org www.connexio.ch

Spenden: PC 87-537056-9

G E M E I N S A M G U T E S T U N